



DGGG-Fachtagung
„Generationen in Familie und
Gesellschaft in einem
zusammenwachsenden Europa“

29.-30.09.2005

Mannheim

EUROFAMCARE

Motive von Angehörigen, ihre älteren Familienmitglieder zu betreuen

Christopher Kofahl
für die EUROFAMCARE-Gruppe

Die **EUROFAMCARE Gruppe**: **Deutschland**: Döhner H. (Projekt Koordinator), Kofahl C., Luedecke D., Mnich E. (Hamburg) and Rothgang H., Becker, R.(Bremen); **Griechenland**: Mestheneos E. (PI), Triantafillou J. (PI), Prouskas C., Mestheneos K.; **Italien**: Lamura G. (PI), Balducci C., Melchiorre M.G., Quattrini S., Spazzafumo L.; **Polen**: Bien B. (PI), Wojszel B., Synak B., Czekanowski P., Bledowski P.; **Schweden**: Öberg B. (PI), Krevers B., Johansson S.L.; **England**: McKee K. (PI), Barber L., Brown J., Nolan M.



**The 5th Framework Programme:
Quality of Life and Management of Living Resources**

**Services for Supporting Family Carers of
Elderly People in Europe:**

Characteristics, Coverage and Usage

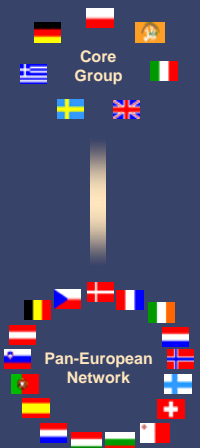
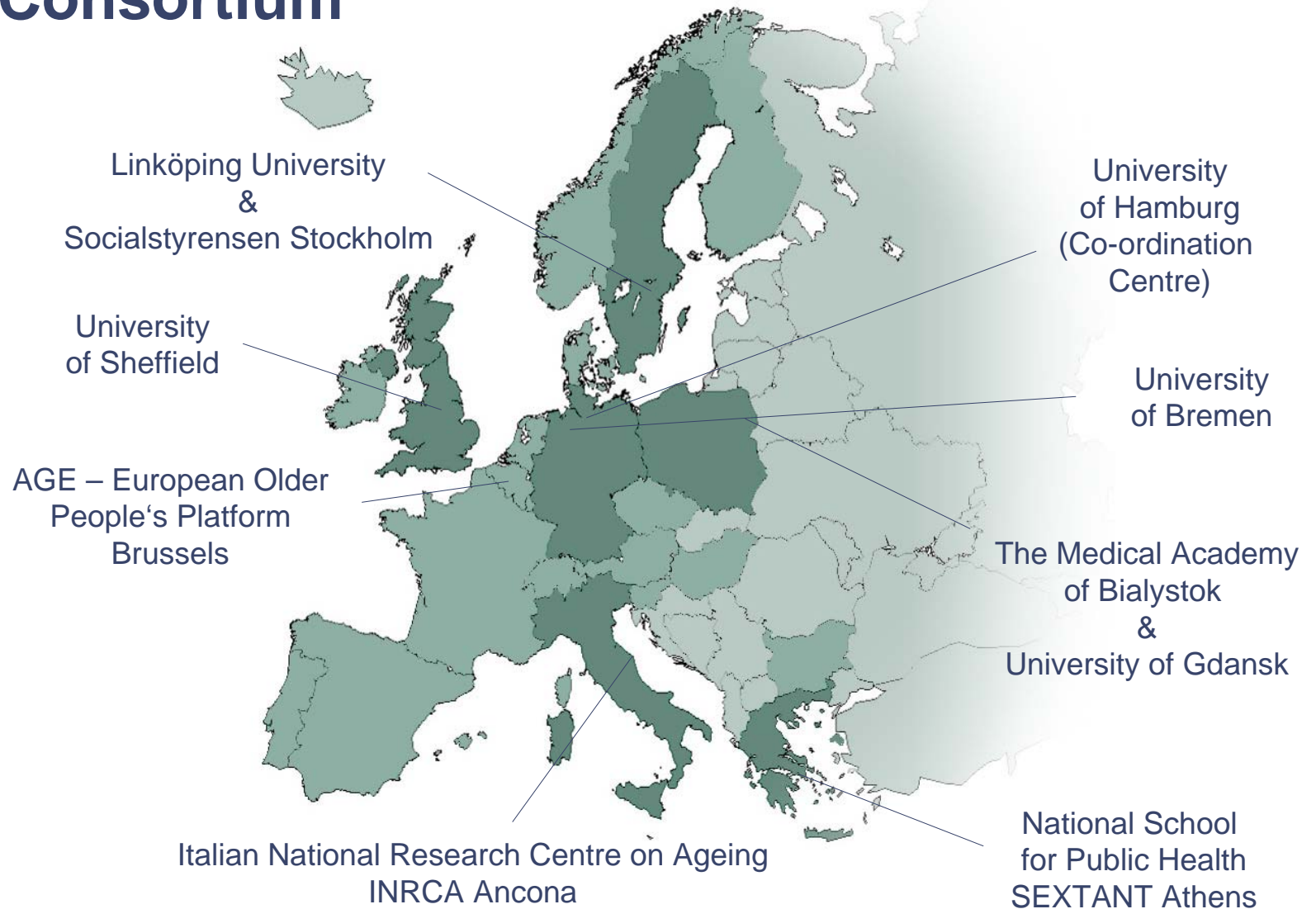
E U R  F A M C A R E

1.1.2003 – 31.12.2005

**Key Action 6: The Ageing Population and Disabilities
6.5: Health and Social Care Services to older People**

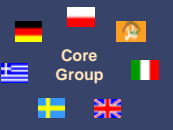
EUROFAMCARE

Consortium





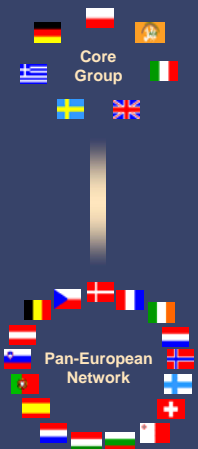
EUROFAMCARE





Ziel

- EUROFAMCARE gibt einen europäischen Überblick zur Situation pflegender Angehöriger von älteren Menschen hinsichtlich der
 - Existenz,
 - Bekanntheit,
 - Verfügbarkeit,
 - Akzeptanz und Nutzungvon unterstützenden Diensten / Einrichtungen und weiteren unterstützenden Maßnahmen / Ideen / Konzepten.
- EUROFAMCARE fördert einen partnerschaftlichen Ansatz zwischen pflegenden Angehörigen, professionellen Anbietern und den pflegebedürftigen älteren Menschen selbst.





Sechs-Länder-Studie

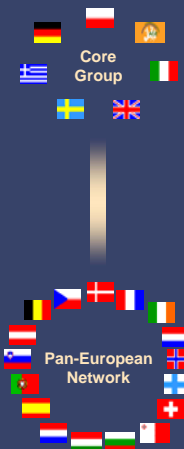
Vertiefende Studien in den sechs Kernländern:

- Interviews mit je 1.000 betreuenden / pflegenden Angehörigen zur Erfassung der Pflegesituation mit 12-Monats-Follow-Up
(Einschlusskriterium: Persönliche Betreuung eines über 65-jährigen Familienmitglieds für mind. 4 Stunden/ Woche; Hauptbetreuungsperson)



23 Nationale Hintergrundberichte

- Die Nationalen Hintergrundberichte enthalten den derzeitigen Informationsstand zur Situation pflegender Angehöriger in dem jeweiligen Land.
- Methodik: Inhalts- und Sekundäranalyse



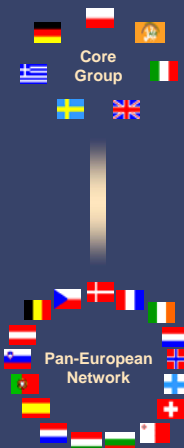


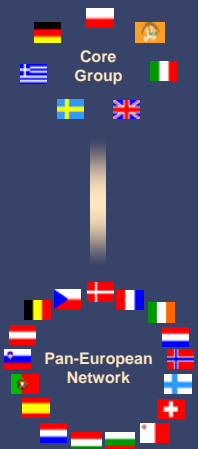
Pan-European Background Report

NABAREs -> PEUBARE

Die pan-Europäische Synopse **PEUBARE** (Mestheneos & Triantafillou) enthält eine verdichtete Übersicht zur Situation betreuender Angehöriger in den Jahren 2003/2004:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den jeweiligen europäischen Staaten
- Unterschiede zwischen den Unterstützungsangeboten, gesetzlichen Grundlagen und kulturellen Eigenarten
- gegenwärtige sozialpolitische Entwicklungen





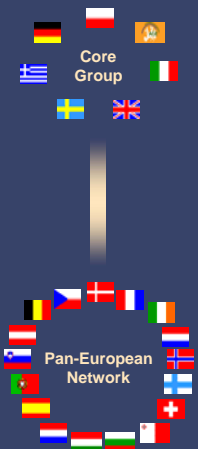
Die Berichte sind öffentlich
verfügbar auf der EUROFAMCARE
Homepage:

www.uke.uni-hamburg.de/eurofamcare/







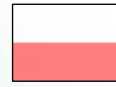

Ergebnisse aus den Nationalen Studien

- **Soziodemographische Merkmale (Beschreibung der Stichproben)**
- **Betreuungsmotive**









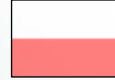

Soziodemografische Daten (Beschreibung der Stichprobe)

							Σ
Anzahl der pflegenden Angehörigen	1014	990	995	921	1000	1003	5923
Anteil pflegebedürftiger Frauen (%)	64,5	71,2	69,5	57,7	72,8	68,5	67,5%
Anteil pflegender Frauen (%)	80,9	77,1	75,4	72,0	76,0	76,1	76,3%
Durchschnittsalter der Pflegebedürftigen (AM)	79,5	82,0	78,0	81,3	78,6	79,7	79,8 Jahre
Durchschnittsalter der pflegenden Angehörigen (AM)	51,7	53,4	54,5	65,4	51,0	53,8	54,8 Jahre









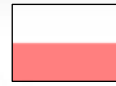

Verwandtschaftsverhältnis (in % innerhalb der Länder)

							Σ
Kinder	55,4	60,9	31,6	40,5	51,1	53,4	48,9
(Ehe-)Partner	17,1	10,9	22,8	48,1	18,2	18,4	22,2
Schwiegerkinder	13,9	9,7	15,3	4,5	13,4	9,0	11,0
Andere	6,5	6,7	19,5	2,8	11,9	10,1	9,7
Neffen/Nichten	4,2	8,3	4,6	1,3	3,0	2,8	4,1
Geschwister	1,8	2,4	3,6	1,8	0,9	3,0	2,3
Tante/Onkel	1,0	0,6	1,5	0,9	0,6	2,7	1,2
Cousin/Cousine	0,1	0,5	1,1	0,1	0,9	0,7	0,6





Hauptgründe der Pflegebedürftigkeit (%)

							Σ
Durchschnittlich geleistete Pflege in Stunden/Woche	51	50	51	38	45	39	45,6 h
körperliche Erkrankung/ Behinderung	30,6	18,6	29,4	38,8	43,6	24,8	30,9
Mobilität	24,4	29,5	20,4	9,7	10,4	27,9	20,5
„Alters-Verfall“/Hochaltrigkeit	15,9	15,0	10,7	23,9	28,0	12,1	17,5
Gedächtnisprobleme/ kognitive Einschränkungen	5,6	9,0	11,1	19,0	4,9	14,9	10,6
keine Selbstversorgungskompetenz	5,5	9,9	11,1	0,7	3,5	10,0	6,9
Sensorische Probleme	3,2	4,3	4,9	3,9	2,6	3,8	3,8
Soziale Gründe, Einsamkeit	5,7	2,3	5,4	0,4	4,3	2,2	3,5
Gefühl der Unsicherheit	6,4	7,8	2,3	0,5	0,3	1,7	3,2
Psychische/psychiatrische Probleme oder Erkrankungen	1,9	1,7	2,5	2,2	1,0	1,5	1,8
andere Gründe	0,7	1,8	2,2	0,9	1,3	1,1	1,3





Was hat Ihre Entscheidung beeinflusst, Ihre/n ANGEHÖRIGE/N zu betreuen?

							Σ
Emotionale Bindung (Liebe, Zuneigung)							
Gefühl der Verpflichtung							
persönlich-moralische Verpflichtung gegenüber Familienmitglied							
Pflege/Betreuung gibt mir ein gutes Gefühl							
ANGEHÖRIGE/R würde nicht wollen, dass jemand anders pflegt							
keine Alternative / es war notwendig							
eher zufällig und ohne bewusste Entscheidung hineingerutscht							
religiöse Überzeugung							
Kosten für professionelle Pflege zu hoch							
wirtschaftliche Vorteile							









Core Group



Pan-European Network



Was hat Ihre Entscheidung beeinflusst, Ihre/n ANGEHÖRIGE/N zu betreuen?

							Σ
Emotionale Bindung (Liebe, Zuneigung)	96,8	96,3	90,5	96,6	94,1	92,6	94,5
Gefühl der Verpflichtung	89,3	73,3	79,5	67,7	91,6	85,8	81,4
persönlich-moralische Verpflichtung gegenüber Familienmitglied	91,4	57,4	75,6	73,6	93,7	90,9	80,6
Pflege/Betreuung gibt mir ein gutes Gefühl	81,5	56,4	61,9	83,4	77,2	84,2	74,0
ANGEHÖRIGE/R würde nicht wollen, dass jemand anders pflegt	43,5	45,4	62,9	46,1	53,6	62,1	52,3
keine Alternative / es war notwendig	53,2	30,3	46,0	45,5	45,4	64,4	47,6
eher zufällig und ohne bewusste Entscheidung hineingerutscht	37,8	31,5	61,5	65,3	32,3	29,5	42,7
religiöse Überzeugung	40,0	38,0	22,6	8,2	67,7	24,7	33,9
Kosten für professionelle Pflege zu hoch	43,8	31,1	30,2	14,8	34,4	45,1	33,5
wirtschaftliche Vorteile	8,0	4,3	8,7	13,2	8,1	12,3	9,1





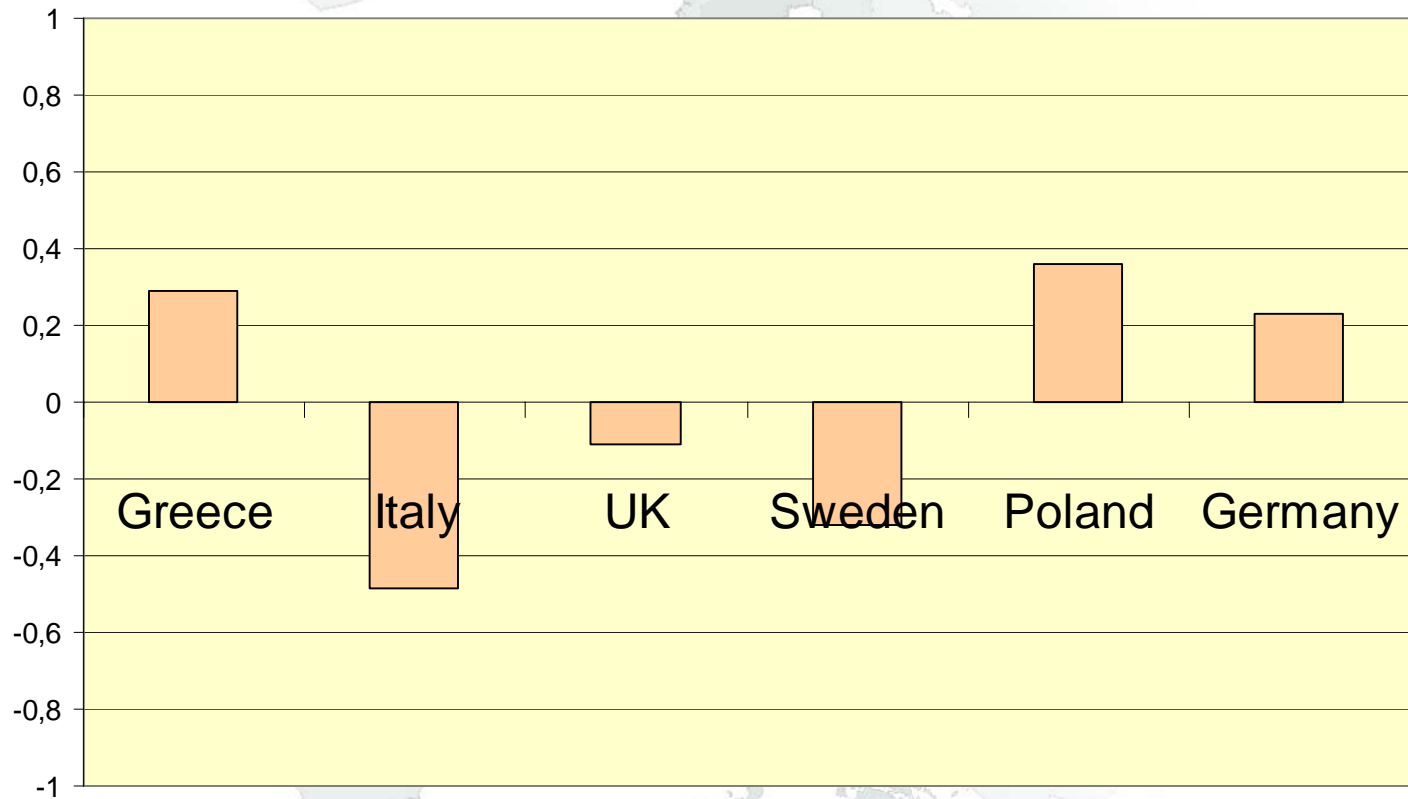
Hauptkomponentenanalyse (Varimax-Rotation)

Emotionale Bindung (Liebe, Zuneigung)	Love, good feeling (0-2)
Pflege/Betreuung gibt mir ein gutes Gefühl	
Gefühl der Verpflichtung	Sense of Duty / Obligation (0-2)
persönlich-moralische Verpflichtung gegenüber meinem/r Familienmitglied	
ANGEHÖRIGE/R würde nicht wollen, dass jemand anders pflegt oder betreut	No alternative (0-3)
keine Alternative / es war notwendig	
eher zufällig und ohne bewusste Entscheidung hineingerutscht	
religiöse Überzeugung	Religious Beliefs (0-1)
wirtschaftliche Vorteile	Economic Benefits (0-1)
Kosten für professionelle Pflege zu hoch	

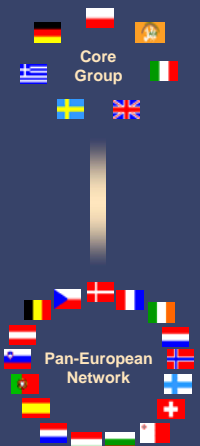


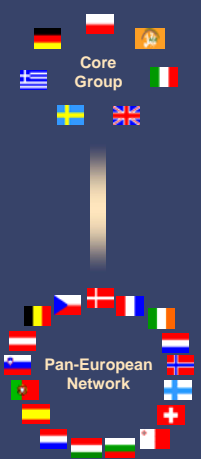


Motive im Ländervergleich: Gefühl moralischer/gesellschaftlicher Verpflichtung

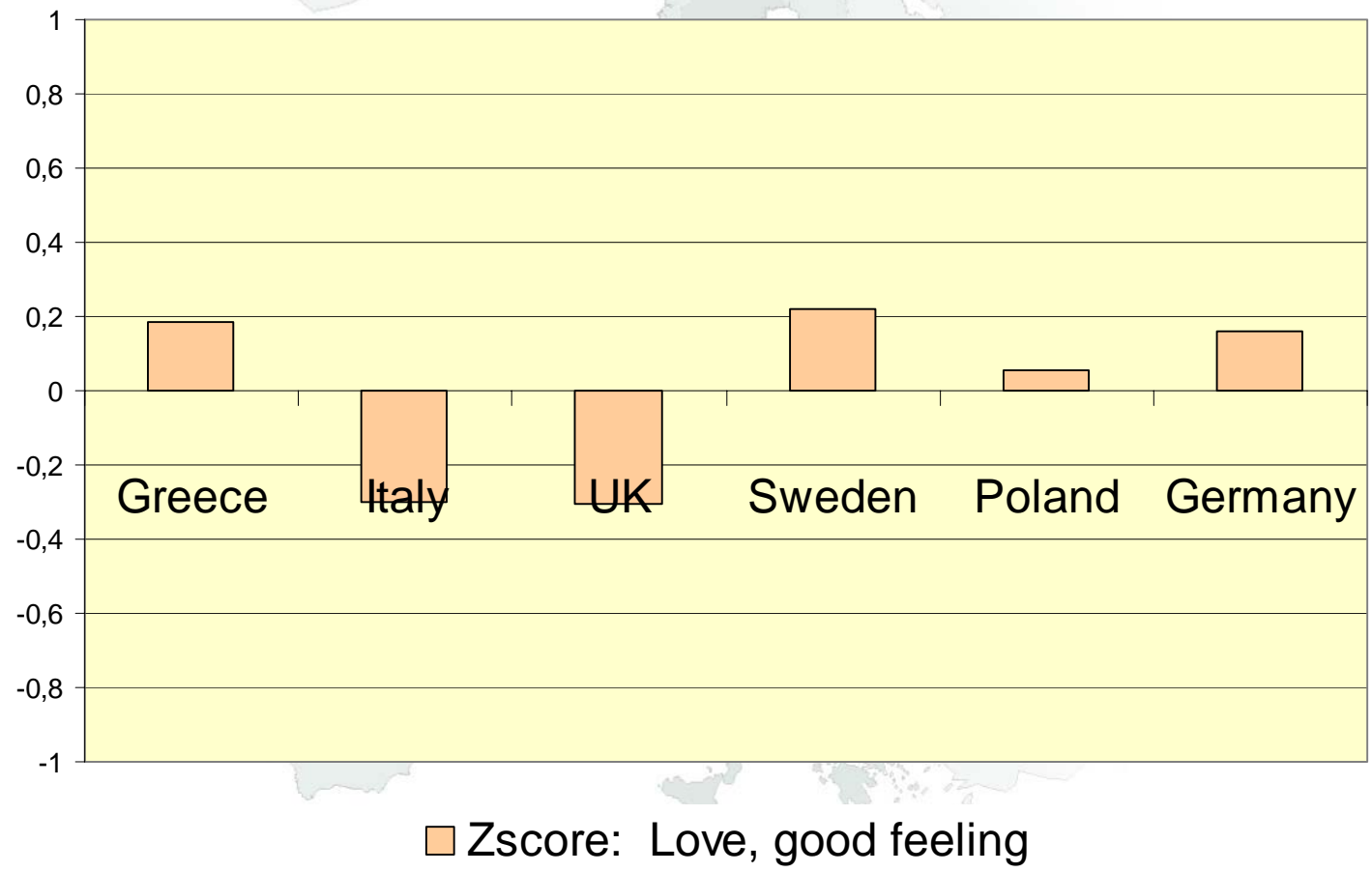


■ Zscore: Sense of Duty / Obligation



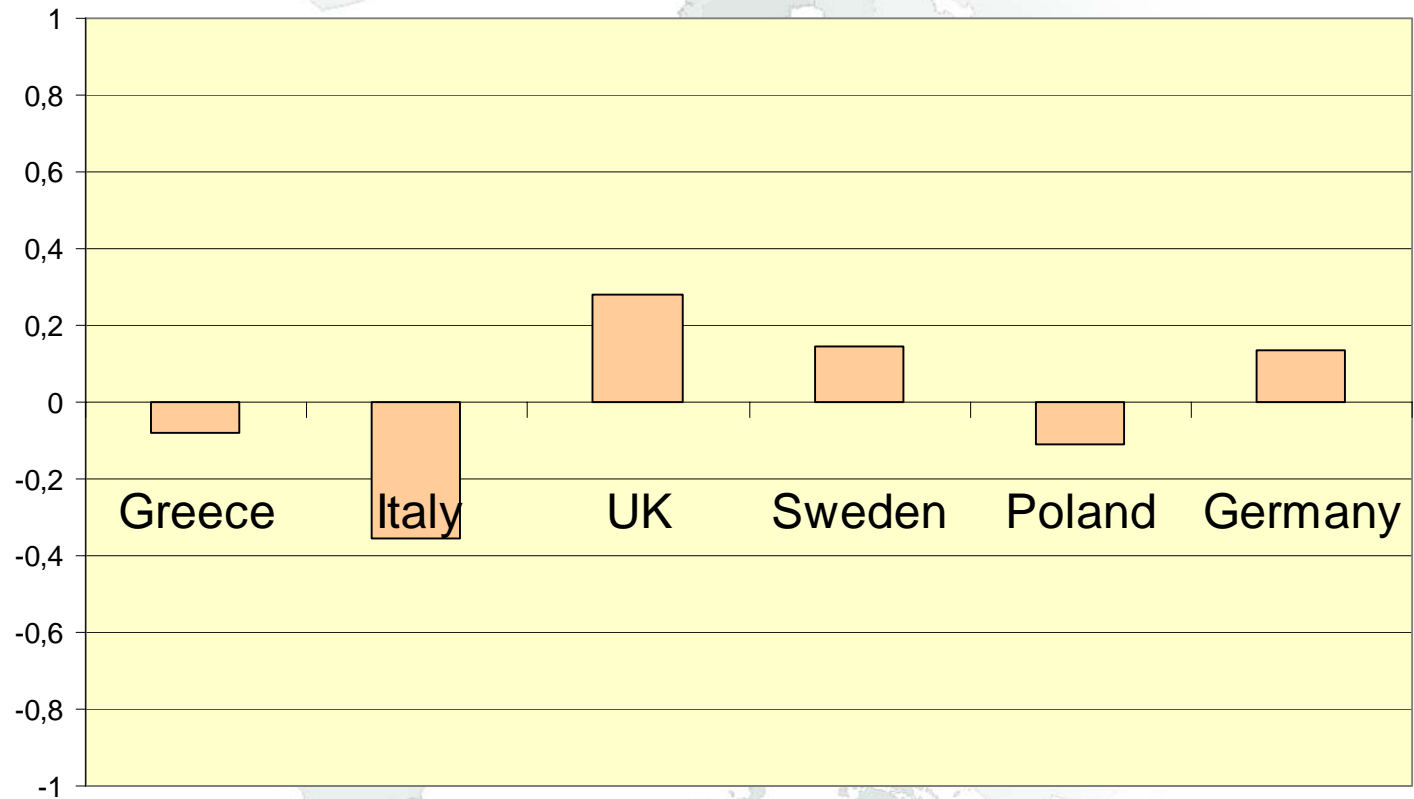


Motive im Ländervergleich: Liebe und Zuwendung

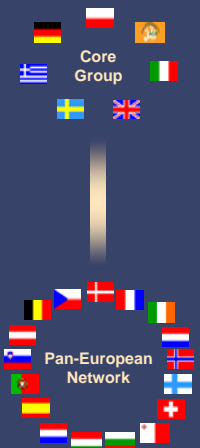


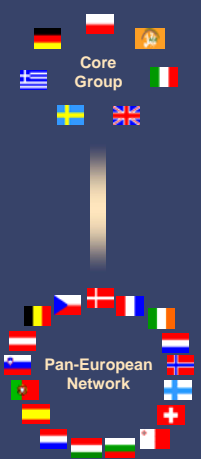


Motive im Ländervergleich: keine Alternative

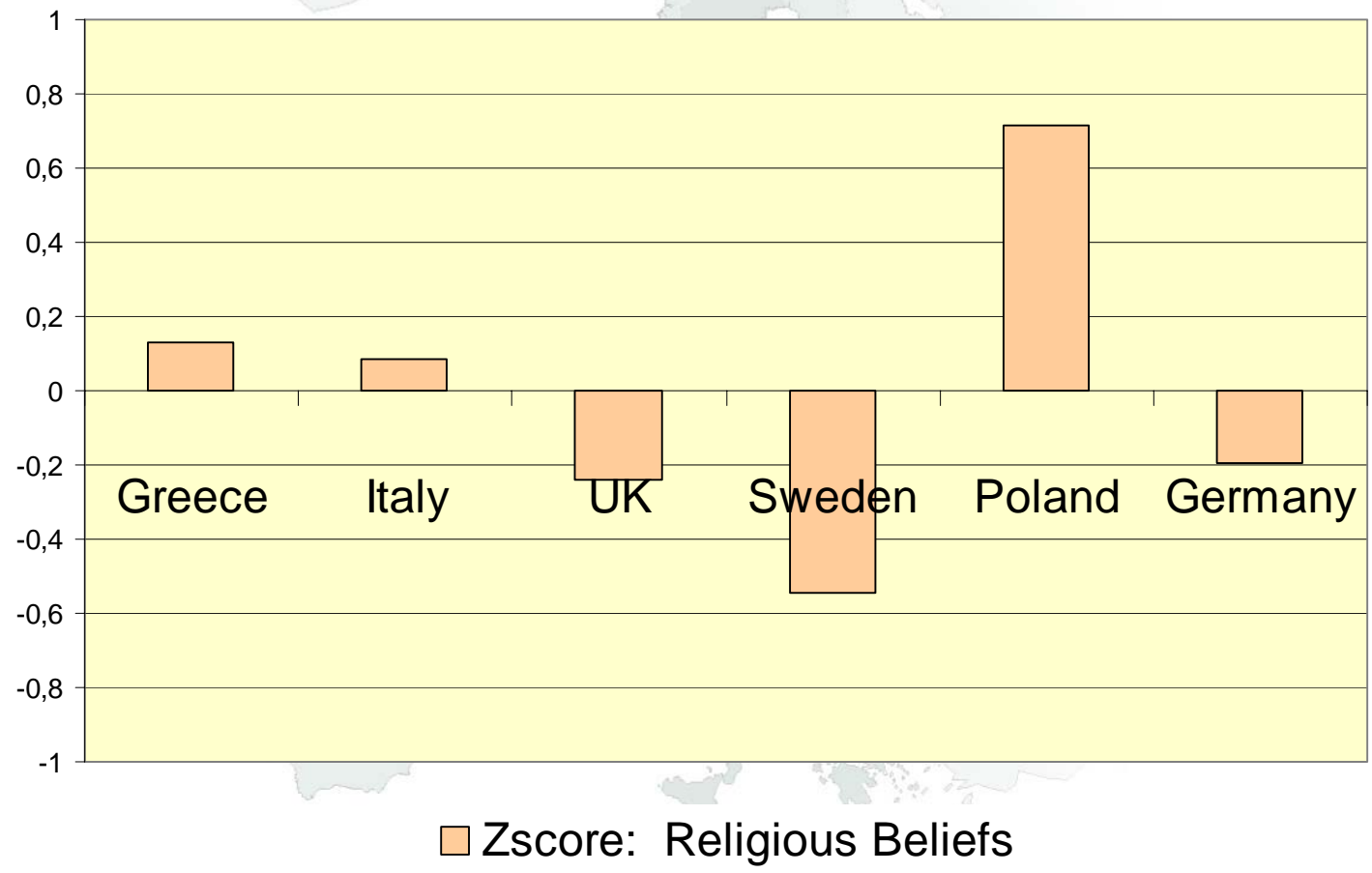


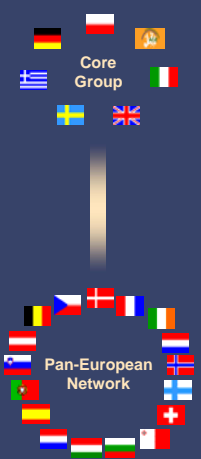
■ Zscore: No alternative, slid into



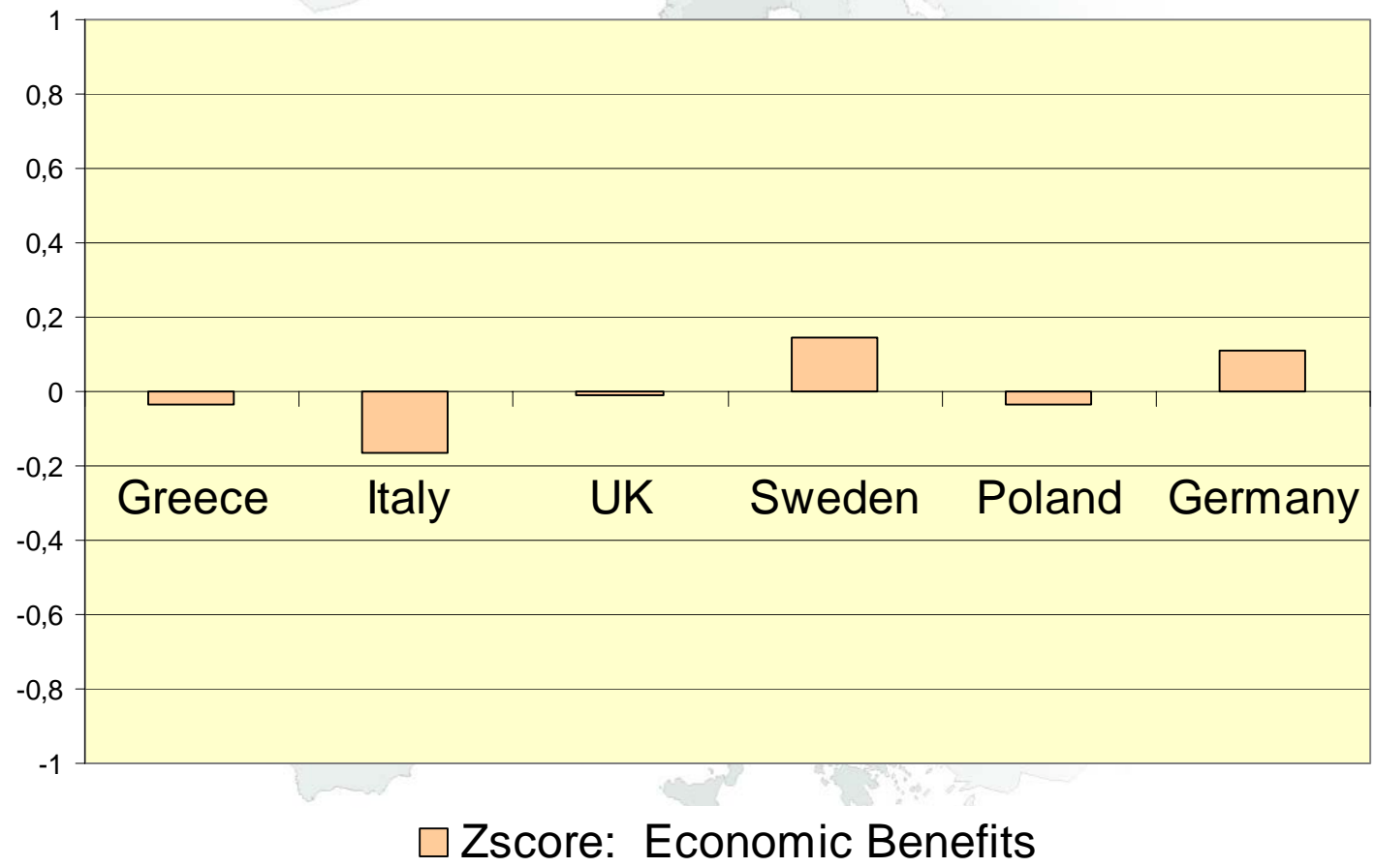


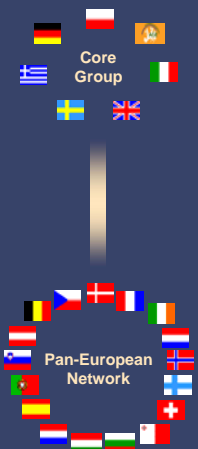
Motive im Ländervergleich: Religiöse Überzeugung



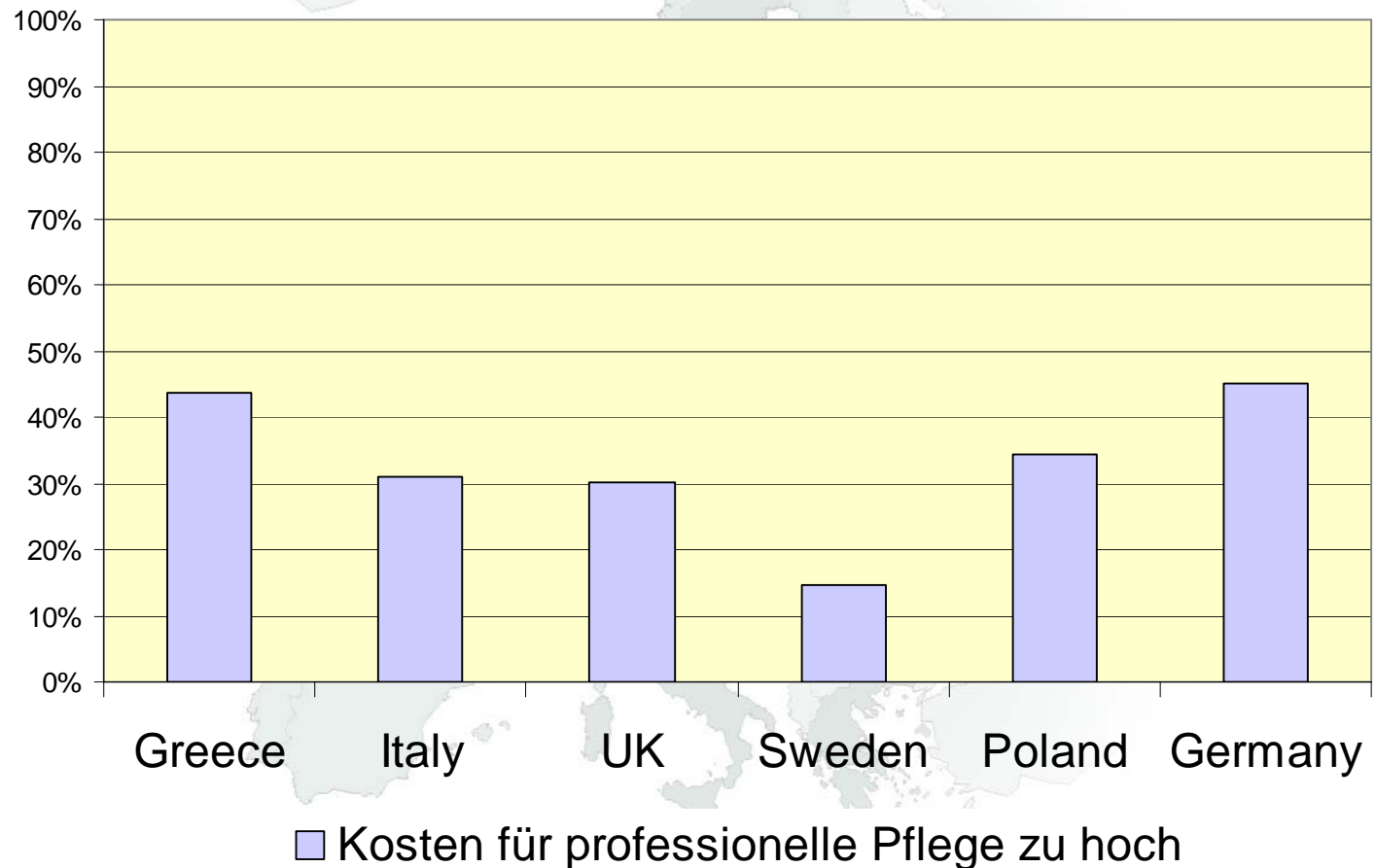


Motive im Ländervergleich: Wirtschaftliche Vorteile





Motive im Ländervergleich: Kosten für professionelle Pflege





Zusammenhänge zwischen Pflegemotiven und Aspekten der Betreuungssituation

Spearman's rho, N = 5683 - 5893	WHO-Bref 5 Quality of Life (5 items)	COPE - Negative impact (7 items)	COPE - Positive value (4 items)	(keine) Vertretung bei Krankheit	(keine) Vertretung für Auszeit
No alternative, slid into					
Love, good feeling					
Religious Beliefs					
Economic Benefits					
Sense of Duty / Obligation					





Zusammenhänge zwischen Pflegemotiven und Aspekten der Betreuungssituation

Spearman's rho, N = 5683 - 5893	WHO-Bref 5 Quality of Life (5 items)	COPE - Negative impact (7 items)	COPE - Positive value (4 items)	(keine) Vertretung bei Krankheit	(keine) Vertretung für Auszeit
No alternative, slid into	-0,146	0,271	-0,156	,236	,256
Love, good feeling	0,148	-0,180	0,273	-,104	-,113
Religious Beliefs	-0,049	-0,026	0,073	-,037	-,018
Economic Benefits	0,040	0,057	-0,029	,018	,016
Sense of Duty / Obligation	-0,088	0,141	-0,097	-,021	,017





Zusammenhänge zwischen Pflegemotiven und geäußelter zukünftiger Pflegebereitschaft

	Bereitschaft, auch im kommenden Jahr weiterzupflegen	Bereitschaft, über eine Pflegeheim- unterbringung nachzudenken
Sense of Duty / Obligation		
No alternative, slid into		
Love, good feeling		
Religious Beliefs		
Economic Benefits		





Zusammenhänge zwischen Pflegemotiven und geäußerter zukünftiger Pflegebereitschaft

	Bereitschaft, auch im kommenden Jahr weiterzupflegen	Bereitschaft, über eine Pflegeheim- unterbringung nachzudenken
Sense of Duty / Obligation	0,042	-0,044
No alternative, slid into	0,096	0,093
Love, good feeling	-0,123	-0,111
Religious Beliefs	-0,079	-0,216
Economic Benefits	0,064	0,053





Zusammenhänge zwischen geäußelter zukünftiger Pflegebereitschaft und Fortführung der Betreuung



	Betr. beendet (n=301)	Betr. fortgeführt (n=2426)	Ge- samt
Ja, ich könnte mir sogar vorstellen, den Betreuungsumfang noch zu vergrößern	50,5%	65,4%	63,7%
Ja, ich könnte mir sogar vorstellen, den Betreuungsumfang für eine begrenzte Zeit noch zu vergrößern	9,0%	7,5%	7,7%
Ja, solange die Situation gleich bleibt.	28,9%	22,2%	22,9%
Ja, aber nur, wenn ich mehr Unterstützung bekomme	8,6%	4,5%	5,0%
Nein , egal, wie viel zusätzliche Unterstützung ich erhalte.	3,0%	,4%	,7%
	100%	100%	100%



Zusammenhänge zwischen geäußertem Denken über Pflegeheimunterbringung und Betreuung nach 12 Monaten (N=2610)

Wären Sie bereit, eine Unterbringung in einem Pflegeheim in Betracht zu ziehen?	Pflegeheim (n=123)	Anderes Familienmitglied (n=83)	Prof. Pflegekraft (n=35)	Anderer Betreuer (n=23)	Fortführung (n=2346)	Gesamt
Nein, unter keinen Umständen						60,9%
Ja, aber nur, wenn sich der Zustand verschlechtert						35,3%
Ja, sogar wenn der Zustand so bleibt wie bisher						3,8%
						100%



Core Group



Pan-European Network

Zusammenhänge zwischen geäußertem Denken über Pflegeheimunterbringung und Betreuung nach 12 Monaten (N=2610)

Wären Sie bereit, eine Unterbringung in einem Pflegeheim in Betracht zu ziehen?	Pflegeheim (n=123)	Anderes Familienmitglied (n=83)	Prof. Pflegekraft (n=35)	Anderer Betreuer (n=23)	Fortführung (n=2346)	Gesamt
Nein, unter keinen Umständen	12,2%	69,9%	57,1%	47,8%	63,3%	60,9%
Ja, aber nur, wenn sich der Zustand verschlechtert	62,6%	27,7%	25,7%	47,8%	34,2%	35,3%
Ja, sogar wenn der Zustand so bleibt wie bisher	25,2%	2,4%	17,1%	4,3%	2,5%	3,8%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

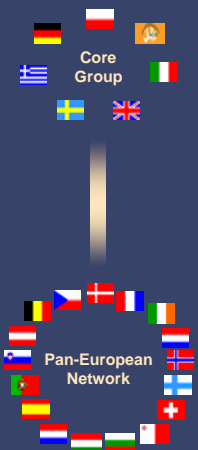




Zusammenhänge zwischen Gedächtnisproblemen und Betreuung nach 12 Monaten (N=2724)

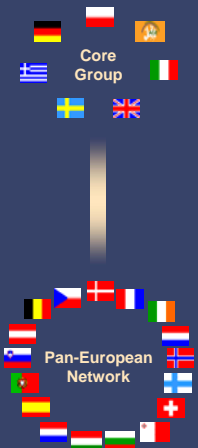
	Pflegeheim (n=152)	Anderes Familienmitglied (n=88)	Prof. Pflegekraft (n=37)	Anderer Betreuer (n=27)	Fortführung (n=2420)	Gesamt
Keine Gedächtnisprobleme	23,7%	60,2%	51,4%	59,3%	53,9%	52,4%
Gedächtnisprobleme	76,3%	39,8%	48,6%	40,7%	46,1%	47,6%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%





Schlussfolgerungen

- Motive unterscheiden sich zwischen den Länderstichproben.
- Es lassen sich so gut wie keine oder teilweise nur sehr geringe Zusammenhänge zwischen Pflegemotiven und anderen Faktoren wie Belastungsempfinden, Lebensqualität oder Pflegebereitschaft finden.
- Es kann nicht von einzelnen Pflegemotiven auf den Verlauf der Pflegebereitschaft und –situation zurück geschlossen werden.







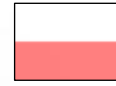

**Weitere Ergebnisse
werden präsentiert auf der
Final Conference of EUROFAMCARE
am 18. November 2005 in Hamburg**

sowie fortlaufend auf der

**EUROFAMCARE website:
www.uke.uni-hamburg.de/eurofamcare**



Zugangswege (Rekrutierung)

							Σ
Tür-zu-Tür	19,9	5,0	31,3	0,2	30,2	13,4	1445
Beschäftigte des Gesundheits- und Sozialwesens	26,7	23,0	2,4	10,8	25,0	12,0	1322
Persönliche Kontakte (Nachbarn, Freunde)	24,9	17,0	6,1	15,2	4,3	32,5	1174
Listen (von älteren Einwohner/innen oder Wählerverzeichnis)	1,3	3,8	6,2	76,2	10,5	2,1	630
Freiwilligenorganisationen	3,6	23,3	44,4	10,2	6,4	12,1	421
Religiöse/geistliche Einrichtungen	10,9	53,4	2,8	0,8	17,0	15,2	395
Sonstige	4,1	28,8	53,9	3,0	2,6	7,5	267
Werbung	0,8	1,2	22,7	23,1	5,9	46,3	255

